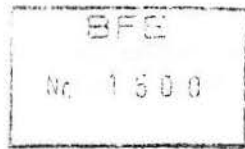


W 1500

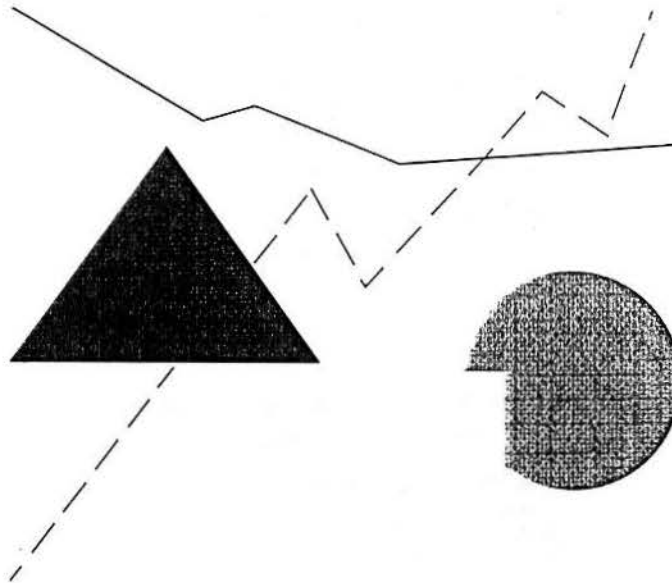


Statistisches Bundesamt

Manfred Ehling, Joachim Merz u. a.

Zeitbudget in Deutschland

– Erfahrungsberichte der Wissenschaft



Band 17 der Schriftenreihe
Spektrum Bundesstatistik

— METZLER
POESCHEL —

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei
Der Deutschen Bibliothek erhältlich.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden



Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen:

Gruppe I B, Telefon: 06 11 / 75 29 03 , Fax: 06 11 / 75 39 50 oder
E-Mail: manfred.ehling@statistik-bund.de

Verlag: Metzler-Poeschel, Stuttgart

Verlagsauslieferung: SFG – Servicecenter Fachverlage GmbH
Postfach 43 43
72774 Reutlingen
Telefon: 0 70 71 / 93 53 50
Telefax: 0 70 71 / 93 53 35
Internet: <http://www.s-f-g.com>
E-Mail: staba@s-f-g.com

Erschienen im August 2001

Preis: DM 30,80 / EUR 15,75

Bestellnummer: 1030517-01900

ISBN: 3-8246-0645-3

Recyclingpapier aus 100 % Altpapier.



Informationen über das Statistische Bundesamt und sein Datenangebot erhalten Sie:

- im Internet: <http://www.statistik-bund.de>

oder bei unserem Informationsservice

65180 Wiesbaden

- Telefon: 06 11 / 75 24 05
- Telefax: 06 11 / 75 33 30
- E-Mail: info@statistik-bund.de

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2001

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei
Der Deutschen Bibliothek erhältlich.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden



Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen:

Gruppe I B, Telefon: 06 11 / 75 29 03, Fax: 06 11 / 75 39 50 oder
E-Mail: manfred.ehling@statistik-bund.de

Verlag: Metzler-Poeschel, Stuttgart

Verlagsauslieferung: SFG – Servicecenter Fachverlage GmbH
Postfach 43 43
72774 Reutlingen
Telefon: 0 70 71 / 93 53 50
Telefax: 0 70 71 / 93 53 35
Internet: <http://www.s-f-g.com>
E-Mail: staba@s-f-g.com

Erschienen im August 2001

Preis: DM 30,80 / EUR 15,75

Bestellnummer: 1030517-01900

ISBN: 3-8246-0645-3

Recyclingpapier aus 100 % Altpapier.



Informationen über das Statistische Bundesamt und sein Datenangebot erhalten Sie:

- im Internet: <http://www.statistik-bund.de>

oder bei unserem Informationsservice

65180 Wiesbaden

☎ Telefon: 06 11 / 75 24 05

☎ Telefax: 06 11 / 75 33 30

✉ E-Mail: info@statistik-bund.de

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2001

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Inhalt

	Seite
<i>Johann Hahlen</i> Begrüßung	5
<i>Joachim Merz</i> Zeitbudget in Deutschland – Eine Einführung zur bisherigen Nutzung von Zeitverwendungsdaten	7
<i>Caroline Kramer</i> Zeit und Raum – Zeit für Raum? Räumliche Disparitäten in der individuellen Zeitverwendung – Ein Forschungsprojekt	19
<i>Torsten Heine/Stephan Schnittger</i> Ein wissensbasiertes mikroskopisches Entscheidungsverfahren zur kurz- bis mittelfristigen Vorhersage der Verkehrsnachfrage	44
<i>Guido Rindsfuser</i> Die Verwendung zeitbezogener Daten für die Analyse von Aktivitätssequenzen im Kontext der Verkehrsnachfragemodellierung	58
<i>Georg Hertkorn/Claudia Hertfelder/Peter Wagner</i> Klassifikation von Zeitverwendungstagebüchern	78
<i>Jutta Kloas</i> Zeitverwendung und Freizeitaktivitäten in Abhängigkeit vom Alter	91
<i>Miriam Beblo</i> Die Freizeitlücke zwischen erwerbstätigen Müttern und Vätern – Ein ökonomischer Erklärungsversuch mit Daten der deutschen Zeitbudgeterhebung 1991/92	103
<i>René Fahr</i> Gibt es eine Nachfrage nach produktiver Freizeit?	117
<i>Carsten Stahmer</i> Zeitbudgetdaten in erweiterten Input-Output-Tabellen	139

	Seite
<i>Marcus Bäumer</i> Datengrundlagen und Methoden von Mobilitätsanalysen mit Bezug zur Zeitbudgetforschung	152
<i>Günter Eissing/Maren Behndt</i> Erweiterung der Zeitbudgetdaten – arbeitswissenschaftliche Untersuchung der Belastung und Beanspruchung bei Tätigkeiten im Haushalt	167
<i>Iris Meyer</i> Soziale Zeitbindung in Privathaushalten und ihre Erfassung in Daten des Scientific-Use-Films der deutschen Zeitbudgeterhebung von 1991/92	177
<i>Simone Meyer/Sigrid Weggemann</i> Mahlzeitenmusteranalyse anhand der Daten der Zeitbudgeterhebung 1991/92	188
<i>Erika Claupein/Ulrich Oltersdorf/Georg Walker</i> Zeit fürs Essen – Deskriptive Auswertung der Zeitbudgeterhebung	202
<i>Manfred Ehling</i> Zeitverwendung 2001/2002 – Konzeption und Ablauf der Zeitbudgeterhebung der amtlichen Statistik	214
Teilnehmerverzeichnis	240

Johann Hahlen*)

Begrüßung

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Professor Merz,

zu diesem gemeinsam mit dem Forschungsinstitut Freie Berufe der Universität Lüneburg veranstalteten Workshop über die Nutzung von Zeitbudgetdaten möchte ich Sie ganz herzlich begrüßen.

Zur Erklärung der alltäglichen Zeitverwendung hat die amtliche Statistik mit der repräsentativen Zeitbudgeterhebung 1991/92 einen wesentlichen Beitrag geleistet. Diese Studie ist die einzige größere Erhebung in Deutschland zur Zeitverwendung geblieben, so dass nach wie vor ein großes Interesse an den jetzt doch schon etwas älteren Daten besteht. Aber die alltägliche Zeitverwendung unterliegt auch keinem kurzfristigen Wandel. Dennoch, nach zehn Jahren wird es höchste Zeit für eine neue Erhebung. Wir freuen uns, dass das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend uns den Auftrag für eine Zeitbudgeterhebung 2001/02 erteilt hat und auch deren Finanzierung trägt.

In diesen zehn Jahren zwischen den Erhebungen hat sich ein, ich möchte sagen, Paradigmenwechsel in der amtlichen Statistik vollzogen.

Die Bundes- und Landesstatistik hat sich den Forderungen nach einer modernen aktivierenden Verwaltung zu stellen, d.h. weg vom Image der bürokratischen Buchhaltung. Wir sind der größte Informationsdienstleister in Deutschland. Diese Botschaft muss sich festsetzen. Die bestehenden gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen für unsere Arbeit verdeutlichen die Notwendigkeit von Veränderungen, unterstützen diesen Prozess aber nur unzureichend. Diese Rahmenbedingungen lassen sich wie folgt kennzeichnen:

- Information erhält als Element der Infrastruktur und Produktionsfaktor einen höheren Stellenwert;
- Informationsanbieter werden zahlreicher und konkurrenzfähiger;
- Ressourcen für die Statistik aus den öffentlichen Haushalten gehen weiter zurück;
- Informations- und Kommunikationstechnologien eröffnen neue Möglichkeiten der Datengewinnung und -verbreitung und des Informationsaustauschs;
- Erhebungswiderstände werden nicht geringer;
- Internationalisierung der Statistik verstärkt sich weiter.

Der Informationsbedarf unserer Kunden, der Datennutzer, muss im Mittelpunkt unserer Arbeiten stehen. Die Datengewinnung, -verarbeitung und -verbreitung muss auf die Kunden abgestimmt sein. Wir gehen bei der Statistikproduktion weg von der Input- hin zur Outputsteuerung. Um dies zu gewährleisten, sind Veranstaltungen wie diese sehr wichtig, um die Wünsche und Arbeitsfelder der Datennutzer besser kennen zu lernen.

So hat die starke Nachfrage der Wissenschaft nach Zeitbudgetdaten zur Durchführung eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projektes geführt, faktisch

*) Johann Hahlen, Präsident des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden.